

Grünberger Wochenblatt.

— Zeitung für Stadt und Land. —

42ster

Jahrgang.

Verantwortlicher Redacteur:
Dr. Wilhelm Leynsohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg Expedition in den 3 Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreispaltene Corpuzzeile.

Politische Umschau.

— Die Handels-Commission des Abgeordnetenhauses überwies in der Sitzung am 26. Januar die Petitionen für die Postreform der Regierung. Der Regierungs-Commissar, Geh. Rath Wenzel, erklärte, die Regierung werde vermuthlich noch in der gegenwärtigen Session ein Postgesetz vorlegen. Die Petition für die Postreform wurde gleichfalls der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen, doch nur hinsichtlich des einen Punktes, welcher die Einsetzung eines gleichmäßigen Briefportos von 1 Sgr. für den ganzen Staat beantragt. Eine gleiche Ueberweisung wurde hinsichtlich der die Abänderung des Postgesetzes beantragenden Petition beschlossen, obwohl der genannte Vertreter der Staatsregierung auch hier erklärte, daß die Staatsregierung vermuthlich noch dem jetzt versammelten Landtage eine Vorlage machen werde.

— Nach der amtlichen Aufstellung, wie sie in der dem Landtage gemachten Budgetvorlage mitgetheilt ist, beträgt die preussische Staatsschuld für 1866 280,820,426 Thlr., und zwar die verzinsliche 264,978,079 Thlr., die unverzinsliche (Kassen-Anweisungen) 15,842,347 Thlr. Von den verzinslichen Staatsschulden belaufen sich die allgemeinen Staatsschulden auf 242,305,500 Thlr., die provinziellen Staatsschulden auf 3,491,467 Thlr., die Eisenbahnschulden auf 18,381,112 Thlr.

— Da die Session im Wesentlichen einen ähnlichen Lauf nehmen wird, wie die Sessionen der Vorjahre, so wird es an Zeit und Gelegenheit nicht fehlen, die verschiedenen Ereignisse der letzten Monate ausführlich zu beleuchten. Das Verbot des Abgeordnetenfestes und das dabei beobachtete Verfahren der Behörde wird auf Grund der in Aussicht stehenden Kölner Monstre-Petition diskutiert werden. Die Verordnung hinsichtlich der Zusammensetzung des Herrenhauses, die Verhaftung May's, der Gassteiner Vertrag und die Geldentschädigungen, welche in Folge desselben ohne Zustimmung der Landesvertretung an Oesterreich gezahlt sind, die Erlasse des Generals v. Manteuffel, und vieles andere werden mehr oder weniger besondere Anträge und Interpellationen hervorrufen. Wichtiger als alle derartigen Schritte bleibt freilich die Antwort, welche das Abgeordnetenhaus auf die Vorlagen der Regierung geben wird. Ein unbedingtes „nein“ wird wahrscheinlich den angekündigten Anleihegesetzesvorlagen entgegen gesetzt werden. Die Anleihegesuche der Regierung bleiben der Punkt, wo die Macht des Abgeordnetenhauses liegt.

— Das Obertribunal hat die Erhebung der Anklage gegen die Abgeordneten Twetten und Frenzel wegen ihrer im Abgeordneten-Hause gehaltenen Reden, als dem Artikel 84 der Verfassung nicht widersprechend, gutgeheißen. — Dieser Artikel lautet: Die Abgeordneten können für ihre Abstimmungen in der Kammer niemals, für ihre darin ausgesprochenen Meinungen nur innerhalb der Kammer auf den Grund der Geschäftsordnung zur Rechenschaft gezogen werden. — Durch die Entscheidung des Obertribunals ist im Grundsatz anerkannt worden, daß Abgeordnete für ihre im Hause gehaltenen Reden zur Verantwortung gezogen werden können.

— Für den Abgeordneten Waldeck ist in diesem Jahre, wie im vorigen, vom Justizminister ein Stellvertreter berufen worden, den Waldeck aus seiner Tasche zu bezahlen hat. Für keins der andern in die Kammern berufenen Mitglieder des Obertribunals ist ein besonderer Stellvertreter nöthig gehalten worden.

— In welchem Grade in Preußen die Staatseinnahmen in die Höhe gehen, ergibt sich aus folgendem Tableau:

Einnahmen von	1849	1850	1851	1852	1853	1854	1855	1856	1857	1858	1859	1860	1861	1862	1863	1864	1865	1866
	94,174,380	91,338,444	93,234,959	97,001,021	99,568,776	107,990,069	111,827,785	118,864,071	120,242,312	126,409,778	131,859,288	130,615,255	135,341,701	136,523,411	137,744,159	141,333,738	150,714,031	157,237,199
	Thlr.,	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"

— Es ist nach der „Mtg.-Stg.“ unzweifelhaft, daß die Wiederwahl des Stadtraths Hagen zum Kammerer von Berlin mit Einstimmigkeit erfolgen wird, nachdem sich derselbe in diesem Amte so vorzüglich bewährt hat. Sollte die Bestätigung beharrlich verjagt werden, so ist Bedacht darauf genommen, demselben eine glänzende Privatstellung zu verschaffen.

Goldapp. Die Pr. L. Z. meldet: Der von unsern Stadtverordneten zum Bürgermeister erwählte bisherige Gutsbesitzer Herr Wellermann ist zwar von der Regierung bestätigt — jedoch nur probeweise auf 6 Monate.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, 30. Januar. Soeben wird uns von einem Freunde unseres Blattes das erste, im Freien blühend vorgefundene Schneeglöckchen überreicht, auch eines der Zeichen, daß der Frühling, vielleicht allzu vorzeitig, sich naht. (Im vorigen Jahre wurden an derselben Stelle erst am 6. März blühende Schneeglöckchen gefunden.)

— Grünberg, 31. Januar. Die weitverbreiteten „Frauendorfer Blätter“ (Allgemeine deutsche Gartenzeitung) enthalten eine Mittheilung eines unserer Landsleute, deren Veröffentlichung auch im Interesse unseres Gartenbaues dringend geboten erscheint: **Bewährtes Mittel zur Vertilgung der Spannruppe** (Phalaena brumata).

Die Spannruppe, Phalaena brumata, hat sich vor ungefähr 45 Jahren zum ersten Mal in unseren Obsthäusern gezeigt.

und damals mehrere Jahre hindurch fast sämtliche Bäume zu kahlen Besen abgefressen. Seitdem ist sie, ihrer Natur entsprechend, dadurch bekämpft worden, daß beim Eintritt der Herbstfröste die Bäume unterhalb der Krone mit 5 bis 6 Zoll breiten Papierstreifen umlegt und diese Streifen mit einem guten, stets klebrig zu erhaltenden Beim bestrichen werden. Auf diesem Beim bleibt das Weibchen der Larve, welches um diese Zeit sein Fadennest verläßt, um auf die Bäume zu kriechen und hier an jeder Knospe ein Ei anzulegen, kleben, während das mit Flügeln ausgestattete Männchen, in der Dämmerung sich in der Nähe der Bäume zeigend, die Zeit der Gefahr bemerken läßt und oft in großen Mengen mit dem Weibchen zugleich an dem verrätherischen Papierstreifen umkommt. Gewöhnlich läßt das Weibchen, ehe es stirbt, die Eier geben, welche sodann, werden sie nicht mit Beim überpinselt oder auf andere Weise vernichtet, im Frühjahr auskriechen und dem Baume schädlich werden.

Deshalb ist im zeitigen Frühjahr ein nochmaliges Bestreichen des Papiers anzurathen, um solche Nachzügler zu vernichten, insofern das Töden der ausgebildeten Raupen in ihren verschiedenen Häutungen schwierig und nur auf kleineren Bäumen ausführbar ist. Auf den Obstbäumen in unseren Weinbergen zeigt sich diese äußerst gefährliche Spannraupe in der Regel nur dann, wenn sie von außerhalb stehenden Bäumen auf sie übergeht, was dem Umstände zu danken sein möchte, daß um jene Bäume das Weinland dreimal während des Sommers umgehackt und hiermit die Puppe der Spannraupe, welche sich nach letzter Häutung in die Erde hinabläßt und hier verpuppt, vernichtet wird. Es dürfte daher ein mehrmaliges Umgraben unter den Obstbäumen außerhalb der Weinberge im Laufe des Sommers und zwar in der vollen Ausdehnung der Baumkronen, als ein zweites wirksames Vertilgungsmittel der Spannraupen, empfohlen werden können, und würde dieses Mittel vor dem erstgenannten darin den Vorzug haben, daß das öftere Umgraben dem Wuche des Baumes und dessen Fruchtbarkeit trefflich zu Statten käme, wogegen die Beimbefreiung mit Vorsicht geschehen muß, um dem Stamme nicht Schaden zu bringen.

Grünberg in Schlesien, im Dezember 1865.

Förster, Kommerzienrath.

?? Grünberg, 31. Januar. Laut Bekanntmachung der Königl. Regierung zu Liegnitz ist der Schluß der niederen Jagd auf den 3. Februar Abends festgesetzt worden.

* Gaskalender. Am 1. Februar von 5¼ bis 7¼, am 2. von 5¼ bis 8¼, am 3. von 5¼ bis 9¼ Uhr.

— Auf die Ergänzung zu meiner Erklärung in Nr. 8 des Wochenblattes bedauere ich nochmals zurückkommen zu müssen. — Das größere Publikum hat wohl ein Interesse zu fragen, weshalb ist die bei dem hiesigen Vorschuß-Verein sehr wichtige Wahl eines Vorsitzenden-Stellvertreters nicht zu Stande gekommen, zumal von den zeitlichen fünf Vorstandsmitgliedern vier wieder gewählt wurden. — Für die unterbliebene Wahl ist in dem Referat in Nr. 7 des Wochenblattes kein Grund angegeben und deshalb hielt ich meine Erklärung für nöthig. — Ich kann von dem Referenten allerdings nicht verlangen, daß er besondere Sympathien für mich fühle, aber das durfte ich aus Schicklichkeitsrücksichten schon erwarten, daß nachdem ich nach 2½-jähriger Verwaltung des Amtes des Vorsitzenden-Stellvertreters dasselbe nicht mehr anzunehmen, vor der Wahl erkläre, dies Faktum einfach im Bericht, der ja nicht blos für einzelne Mitglieder des Vorschuß-Vereins, sondern für das größere Publikum berechnet ist, erwähnt werde. Dies ist mein letztes Wort in der Sache. F. N. Jurawel.

Wlogau, 26. Januar. In der vor einigen Tagen hier abgehaltenen Stadtverordneten-Versammlung theilte der Vorsteher, Buchhändler Reisner, das ihm zugekommene Reskript der Liegnitzer Regierung mit, nach welchem künftig bei Wahlen von Magistratsräthen außer dem Wahlprotokoll auch die Stimmzettel in natura einzureichen seien. Er erklärte mit Bezug hierauf, es sei dies eine innere Angelegenheit der Stadt-Versammlung, in welche sich, nach den Bestimmungen der Städteordnung, nie-

mand anderer, wer es auch sei, zu mischen habe; er werde deshalb das Reskript ohne Weiteres bei Seite legen. Auf den Antrag eines Mitgliedes, gegen das Verfahren der Regierung zu protestiren, erwiederte er, das Reskript wäre von Seiten des Magistrats direkt an seine Adresse gekommen; er lege es deshalb ad acta. (Als dieselbe Sache in unserer Grünberger Stadt-Vers. vorkam, wollte ein Mitglied erst abwarten, was andere Kommunen in dieser Angelegenheit thun würden; dasselbe mag hieraus ersehen, wie die Stadtverordneten-Versammlung Wlogaus in dieser Angelegenheit gehandelt hat.)

Sörlig. Die Anstellung eines neuen Revierförsters und die Errichtung eines neuen Reviers in der Oberförsterei Benzig, welches 5835 Morgen umfaßt, ist von der Stadtverordneten-Versammlung nunmehr genehmigt worden. In der sehr lebhaften Debatte über diesen Antrag wurde gegen denselben gar Nichts geltend gemacht, nur wurde die Befürchtung laut, daß dieser neuen Försterei noch andere folgen würden. Der Forstmeister Herr Wilsky erklärte denn auch, als man ihn in Bezug hierauf interpellirte, daß hoffentlich schon in kurzer Frist eine weitere Vermehrung der Försterstellen von ihm beantragt werden könne; je werthvoller nämlich das Holz sei, umso mehr sei die Commune dabei interessirt, daß die Erträge der Haide möglichst vollkommen ausgenutzt würden; das könne natürlich nur geschehen, wenn man die genügende Anzahl von Aufsichtspersonal beschaffe.

Grossen. In Folge einer polizeilichen Verordnung sind hier nach einer stattgefundenen Revision 12 Fleischer, hiesige und auswärtige, bestraft worden, bei welchen Fleisch von nicht mikroskopisch untersuchten Schweinen gefunden worden ist.

Vermischtes.

— Von welchem störenden Einflusse die unglückliche Trichinen-Conjunctur auf den Verkehr besonders bei den Berliner Schweineschlächtern ist, ergeben unter Anderem auch folgende Thatsachen. Die größte Schweineschlächterei in Berlin war bisher in der neuen Königsstraße. Der Inhaber derselben schlachtete wöchentlich wenigstens 200 Stück Schweine und beschäftigte 14 Gesellen. Seitdem sich im Publikum aber die Furcht vor den Trichinen festgesetzt, hat sich die Zahl der zu opfernden Schweine auf höchstens 40 wöchentlich verringert und ist die Zahl der hier beschäftigten Gesellen auf 4 herabgesunken. Auf den Bodenräumen dieser Schlächterei sollen für 18,000 Thlr. Würste und Schinken hängen, nach denen kein Mensch fragt. Hier trifft der Schaden reiche Leute, die es schon eine Zeit lang aushalten können, viel schlimmer aber ergeht es einem jungen Anfänger, der erst seit einem halben Jahre eine Schlächterei in der Schwedterstraße eröffnet hat. Der Mann hatte seiner vorzüglichen Waaren wegen einen Zulauf, der eine Tageskassette von mindestens 30 Thalern herbeiführte. Da kam eines Tages ein Polizeihauptmann und ein Arzt in sein Geschäft und untersuchten Stück für Stück, Fleisch, Würst, Schinken u. s. w. ganz genau, weil in der Schwedterstraße verschiedene Personen trichinenkrank geworden waren; obwohl sich auch nicht eine Spur dieser gefährlichen Thiere im Baden des Schlächters vorfand und die Polizei dies ausdrücklich bescheinigte, so hat doch mit dem Augenblick dieser Untersuchung fast jeder Besuch des Badens aufgehört. Die höchste Tageseinnahme sind jetzt zwei Thaler, denn die dortige Umgebung läßt es sich nicht ausreden, daß das kranke Fleisch von diesem Schlächter verkauft worden ist. Wenn hier nicht bald eine Meinungsänderung eintritt, ist der arme Mann ruiniert.

— Soldaten und Bürger. Es ist von großem Interesse, zu beobachten, wie schnell sich die hohen Offiziere der Vereinigten Staaten Nordamerikas wieder in die Beschäftigungen des Friedens hineingefunden haben. Burnside ist Eisenbahn-Agent in dem Distrikte Pennsylvania; Butler Fabrikant in Massachusetts; Karl Schurz der Washingtoner Korrespondent der „New-York Tribune“; Sigel Herausgeber eines deutschen Blattes in Baltimore; Franklin Inspektor in Colt's Waffendepot in Hart-

ford; der Reitergeneral W. S. Smith hat einen Speereisablen in Chicago; W. F. Parrif, früherer Generalprofos in Grant's Armee, bewirtheft eine Pachtung bei New-York; Ferrero ist Tanzmeister, Berch Wyndham Schmeißler. Von ſubſtaatliden Generalen iſt Vukner Redacteur in New-Orleans, Gardiner, von Port Hudſon her berühmt, ein Lokalberichtſtatter; G. F. Anderson war zuerſt Wegger und hält jetzt Aucttionen ab; D. W.

Thomas iſt Schreiber auf einem Miſſiſſippi-Dampfboot; Forr ſt betreibt eine Sägemühle in Tennessee und Wheeler hat in Augusta (Georgien) ein Kommiſſionsgeſchäft gegründet.

— In Leipzig heißt das alljährlich nach Einführung der neuen Stadträtbe und Stadtverordneten ſtattfindende gemeinſame und feſtliche Souper die „gelbe Suppe.“

Auction.

Donnerſtag den 8. u. Freitag den 9. Februar c. Vormittags von 9 Uhr ab werde ich den Mobilien-Nachlaß des Lehnſcholzen Wilhelm Koch, beſtehend in: Leinwand, Betten, Meubles, Hausgeräthen, Kleidungsſtücken, Acker- und Wirthſchaftsgeräthen, Vieh, worunter: 3 Pferde, 5 Stiere, 3 Ochſenkälber, 1 Kuh, 1 Kalbe, ſowie 30 Schock Roggen, 4 Schock Hafer, 1 1/2 Schock Gerſte, 8 Scheffel Hirſe, 100 Centner Heu und Grummet, 150 Sack Kartoffeln, eine Quantität Flachſ re in der Sterbewohnung zu Bubernig gegen ſofortige Baarzahlung verkaufen.

Das Vieh kommt am erſten Tage zum Verkauf.

Grünberg, den 29. Januar 1866.
Pätzold II., ger. Aukt.-Kommiſſarius.

Brauerei-Verpachtung.

Die Brauerei nebst Schankwirthſchaft auf dem Dominio Schweinitz I. A ſoll von Johanni d. J. ab meiſtbietend verpachtet werden und iſt hierzu ein Termin auf

Dienſtag den 3. April Nachmittags 3 Uhr

daſelbſt angeſetzt. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht, können auch vorher gegen Vergütung der Copialien in Empfang genommen werden.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten Freitag den 2. Februar 1866 Vormittags 9 Uhr. Auf der Tagesordnung ſtehen:

- 1) Niederlaſſungs-Gefuche.
 - 2) Gefuche um Niederſchlagung von Abgabenreſteſten.
 - 3) Bericht über eine ſtatgefundene gemiſchte Deputationsſitzung.
 - 4) Wahl zweier Bezirksvorſteher-Stellvertreter.
 - 5) Renten-Ablaſſungs-Angelegenheit und alle bis dahin noch eingehenden Angelegenheiten unter Vorbehalt des § 5 der Geſchäfts-Ordn.
- Außerdem kommen in geheimer Sitzung „Personalien“ zum Vortrage.

Vom 1. Februar ab ſollen bis auf Weiteres die Stück-Braunkohlen mit 10 Sgr. pro Tonne verkauft, und gleichzeitig der Verkauf im Comptoir und das Verladen auf der Grube **an den Sonntagen** eingeſtellt werden.

Die Grünberger Gruben-Verwaltung

Wichtig für Bruchleidende!

Wer ſich von der überraschenden Wirksamkeit des berühmten Bruchheilmittels von dem Brucharzt Krüſi-Altherr in Gais, Kanton Appenzel in der Schweiz, überzeugen will, kann bei der Expedition dieſes Blattes ein Schriftchen mit vielen hundert Zeugniſſen in Empfang nehmen.

Aufrichtigen tiefgefühlten Dank allen Denen, welche unſern theuren Sohn und Bruder, den Poſamentier-Gehilfen **Louis Hartmann**, zu ſeiner letzten ewigen Ruheſtätte begleitet haben. Dieſer innige Dank gilt nicht nur ſeinen vielen Freunden und Freundinnen, er gilt eben ſowohl einem Jeden, der ihm dieſe letzte Ehre erwieſen hat.

Wünſchen aber wollen wir vom Herzen, daß Gott Jedem ſpare gleiche Schmerzen.

Wittve Amalie Hartmann.

Friedrich Hartmann, z. B. in Chemnitz.

Ich erlaube mir meinen geehrten Kunden hiermit ergebenſt anzuzeigen, daß ich von Berlin zurückgekehrt bin.

Julie Vogt, H.-hamme,
wohnhaft Grünſtraße bei Frau Heider.

Bleichwaaren

übernehme wie ſeit Jahren auf die anerkannt beſten Natur-Naſenbleichen des Herrn Friedrich Erich in Hirschberg.

C. Kube in Saabor.

Blühende Hyazinthen, Tulpen und Crocus, ſowie andere blühende Sachen in Töpfen empfiehlt der

Gärtner **Wilhelm Kreſchmer**,
Schützenſtraße Nr. 29.

Blauwasser-Extract

als das vorzüglichſte, billigſte und bequemſte zum Blauen der Wäſche empfiehlt einzeln und im Ganzen

C. J. Porſſ, Grünzeugmarkt 46

Ein mit guten Zeugniſſen verſehener Hausknecht wird zum 1. April d. J. verlangt. Von wem? erfährt man in der Exped. d. Bl.

Ein Knabe, der Diſchler werden will, kann ſofort in die Lehre treten beim Diſchlermeiſter Bilgner.

Carl Mustroph sen.,

Reuthorſtraße,

kauft und zahlt die höchſten Preiſe für Habern, Knochen, altes Eiſen, Glas und Metalle, ſo auch klein geſchnittenes Tuch.

Knaben, welche Oſtern die hieſige Realschule beſuchen wollen, ſinden freundliche Aufnahme. Wo? zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Kalk wird nächſten Montag friſch ausgefahren, welches werthen Geſchäftsfreunden wiederum ergebenſt anzeigt
Grienz sen.

Worte liebevoller Erinnerung

an den

Posamentier

Louis Hartmann

aus treuem Herzen gewidmet
von ſeinen Freunden.

Von des Schickſals Huld ſchien Dir beſchieden,
Dich des Lebens herrlich zu erfreun;
Denn als Jüngling ſchon, zähl'ſt du hinieden
Viele Freunde, die Du nannteſt Dein;
Dein gemüthlich freundliches Gebahren
Fesselte ſie liebevoll an Dich,
Und Du wußteſt feſt auch Dir zu wahren
Ihre Freundschaft treu und inniglich. —
Auch die Liebe zeigt' Dir in der Ferne
In der Hoffnung reinſtem, gold'nen Licht
Dieſes Erdenlebens schönſte Sterne; —
Ihnen nahen aber — durſt'ſt Du nicht! —
Wie die Knospe, die wir prangen ſehen
In der Schönheit, in der Farben Pracht,
Und die langſam ſiehend muß vergehen,
Weil der Wurm in ihrem Innern nagt,
Sank'ſt auch Du, in Deinem treuen Herzen
Trugſt als Kind Du ſchon den Todeskeim,
Und Du ging'ſt, befreit von Leid und Schmerzen,
In das ew'ge ſelige Dabeim. —
Dir, dem Liebling, weinet heiße Thränen
Deine Mutter in die Gruſt hinab,
Deines Bruders, Deiner Freunde Sehnen
Suchet Dich auch jenseit über'm Grab';
Und noch oft in ſeinen ſpäten Tagen,
Wenn Du längſt ſchon ſchläſſt den ew'gen
Schlaf,

Wird wohl Mancher gern und freudig ſagen:
„Der hier ruht, war edel, gut und brav.“

Ein Lehrburcher kann bald oder auch zu Oſtern in die Lehre treten bei
Seilermeiſter **G. Grunwald**.

Eine Perſon, die geſchickt iſt im Stopfen und Ausbessern der Wäſche und Kleider, wird wöchentlich ein Mal in's Haus geſucht. Wo? erfährt man in der Exped. d. Bl.

Astrach. Caviar

Elbinger Neunaugen.

Neufchateller Käse,

Sardines à l'huile,

Russ. Sardinen,

Mar. Heringe

empfehle als ganz vorzüglich ſchön u. billig.
Hermann Neubelt.

Spazier- und Arbeitsfuhrer, ſo wie gutes Reiſſicht und Stockholz iſt billig zu haben bei
J. Weher.

Gute rothe Kartoffeln verkauft
Bäcker **Sommer** beim grünen Baum.

Bleistifte

empfehle
W. Levyſohn.

Freitag den 2. Februar Versammlung
des Gew.- und Gartenvereins. Vortrag
von dem Herrn Dr. Pusch. — Die für
nächsten Sonnabend projectirte außer-
ordentliche Versammlung muß eingetre-
tener Hindernisse wegen sistirt werden.
Der Vorstand.

Kränzchen-Verein.

Das zum 10. Februar angelegte Ver-
gnügen fällt aus.

Rum, Arrac, Cognac,
ebenso **Punsch- und Grog-**
Extract

von den feinsten Marken bis zum ge-
wöhnlichen Fabrik-Rum empfiehlt
Hermann Neubelt.

Von dem bekannten

□ **Sahnen-Käse**

halte stets Lager und empfehle denselben
Julius Peltner.



Ein Haus in einem gelegenen
Stadttheil, mit Laden, Einfahrt
und Wasser im Hofe, ist verän-
derungshalber unter soliden Bedingungen
zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen
in der Exped. d. Bl.

Die in meinem Hause, an der Schul-
straße befindliche Bel-Etagen-Woh-
nung ist zu vermieten.

Laskau.

Waldschloß

und eine frische Sendung
fürther und engl. Porter-
Bier

empfehlen **Hermann Neubelt.**

Ein Mädchen, die das Schneidern
lernen will, kann sich melden
5. Bezirk 39.

Sehr schöne Kocherbsen empfiehlt
E. Becker.

Zur Revision der Vorwerkskassen-
Rechnung werden die Herren Interes-
senten auf **Sonntag den 4. Febr.**
Nachmittag 1 Uhr in die Woh-
nung des David Prüfer hiermit erge-
benst eingeladen.

Die Forst- und Forstlandbesitzer des
1. Privatforstreviers (innerhalb des Rohr-
busch und der Drentkauer Straße) wer-
den besonders aufgefordert, bei dieser
Versammlung recht zahlreich zu erschei-
nen, indem wichtige Besprechungen statt-
finden müssen.

Die Vorwerksältesten.

Ein Knabe, der Lust hat Schuhma-
cher zu lernen, kann in die Lehre treten
bei **F. Fowe.**

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige,
daß ich mein Lager von
Bordeaux-, Mosel-, Rhein- u. s. w.

Weinen auf's Beste assortirt und im Stande bin, jeder
soliden Concurrenz, betreff des Preises und Güte der
Weine, zu begegnen. Davon empfehle ganz beson-
ders nachstehend verzeichnete Marken:

Roth-Weine.

Assmannshäuser	1 Thlr. 7 1/2 Sgr.
Oberingelheimer	1 " 2 1/2 "
Ch. Latour	1 " 7 1/2 "
Ch. Leoville	25 "
Ch. Marg. Pavail	22 1/2 "
f. Medoc Cantenac	20 "
f. Medoc Pouillac	17 1/2 "
Ch. Margeaux	16 "
St. Julien	11 "

Weiss-Weine.

Ch. Latour	1 Thlr. 7 1/2 Sgr.
süß. Ober-Ungar	1 " "

Ruster Ausbruch	1 Thlr. — Sgr.
alt. gez. Ober-Ungar	1 " "
herb. Ober-Ungar	25 "
Rüdesb. Berg	27 1/2 "
Haut Barsac Coutet	22 1/2 "
Haut Sauternes	17 1/2 "
Marcobrunner	20 "
Scharlachberger	17 1/2 "
Liebfrauenmilch	15 "
Forster Traminer	12 1/2 "
Niersteiner	10 "
Laubenheimer	8 "
Mosel	6 1/2 "

Sämmtliche Preise verstehen sich ausser dem Hause incl. Glas.

Hermann Neubelt.

Leistungsgarn — weiße Haarleiste — ist bei mir ein-
getroffen. **H. Kargau.**

Dachpappen von bester Qualität, sowohl Tafelpappen, wie Rollen
pappen empfiehlt

Die Förster'sche Papier-Fabrik in Krampe.

Lager in Grünberg bei Herrn Maschinenbauer **G. Nierth.**

Durch besondere Gründe veranlaßt,
erkläre ich hiermit, daß kathol. kirchliche
Anzeigen über Geborene, Getraute und
Gestorbene nicht mehr in hiesigen Ta-
gesblättern von mir bekannt gemacht
werden.
Fürderer.

In der Kinderbeschäftigungs-Anstalt sind
einige Plätze für Knaben und Mädchen frei;
Anmeldungen nehmen für Mädchen die Frau
Räthin Seydel, für Knaben der Rechnungsrath
Ludwig entgegen. Der Vorstand.

Mittwoch den 7. Febr. e. früh 9 Uhr werden
im Kammerei-Überwald, Kramper Revier, bei
der Oberfischerei 30 Aastern eichen Kuchholz
(Böttcherholz), 37 Stücke eichen Ausschnitte
mißbittend verkauft werden.

Die Stelle eines Nachwächterpostens soll an-
derweit vergeben werden. Geeignete Persönlich-
keiten wollen sich an den Rathsherrn Ed. Pils
wenden.

Weinausschank bei:

Carl Angermann, Berl. Str., 63r 7 Ig.
Schneiderstr. Hamel, 63r 7 Ig.

Buchappreteur Liebig, 63r 7 Ig.
Wittfrau Nothe, Mittelgasse, 63r 7 Ig.

Gottesdienst in der evangel. Kirche.
(Am Sonntage Seragesimä.)
Vormittagspred.: Herr Kreis-Vikar Gramsch.
Nachmittagspred.: Herr Prediger Gleditsch.

Geld- und Effecten-Course.

Berlin, 30. Januar.	Breslau, 29. Januar.
Schlei. Pfdr. a 3 1/2 pCt.	88 1/4 B.
" " A. a 4 pCt.	97 1/8 G.
" " C. a 4 pCt.	97 1/4 G.
" " Aust.-Pfdr.	98 B.
" Rentenbr.: 96 1/2 B.	95 1/2 G.
Staatsschuldscheine: 88 1/8 G.	88 1/8 G.
Freiwillige Anleihe: 100 7/8 B.	100 7/8 B.
Anl. v. 1859 a 5 pCt. 103 7/8 G.	104 G.
" a 4 pCt. 95 1/4 G.	95 1/4 G.
" a 4 1/2 pCt. 100 1/2 G.	100 7/8 B.
Prämienanl. 120 3/4 G.	121 1/4 B.
Louisd'or 111 1/4 G.	110 1/4 G.
Goldkronen 9. 8 1/4 G.	—

Marktpreise v. 30. Januar.

Weizen 46—75	tlr.	77—82	lg.
Roggen 48	"	55—56	"
Hafer 24—27	"	29—30	"
Spiritus 14 1/6—5/24	"	13 1/12	"

Marktpreise.

Nach Preuss. Maas und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 29. Januar.				Schwiebus, den 20. Januar.				Sagan, den 27. Januar.			
	Höchst. Pr. thl. Ig.	Niedr. Pr. pf.	Höchst. Pr. thl. Ig.	Niedr. Pr. pf.	Höchst. Pr. thl. Ig.	Niedr. Pr. pf.	Höchst. Pr. thl. Ig.	Niedr. Pr. pf.	Höchst. Pr. thl. Ig.	Niedr. Pr. pf.	Höchst. Pr. thl. Ig.	Niedr. Pr. pf.
Weizen	2 22	6	2 12	6	2 25	—	2 24	—	2 23	9	2 17	6
Roggen	1 25	—	1 22	—	1 25	—	1 23	—	2	—	1 26	3
Gerste	1 15	—	1 10	—	1 18	—	1 16	—	1 13	9	1 10	—
Hafer	1	—	—	24	1	2	—	1 1	—	1 1	3	—
Erbsen	2 5	—	1 27	6	1 24	—	1 22	6	2 2	6	1 27	6
Hirse	4	—	3	20	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	14	—	10	—	16	—	15	—	—	—	—
Heu, der Gt.	1	2	6	—	—	—	—	—	1	15	—	5
Stroh, das Sch.	10	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Butter, das Pfd.	—	8	—	7	—	—	—	—	—	6	6	—